

Film „Nur-dann“-Kompetenzen

Vorspann zum Film

Bevor der Film beginnt, können die Zuschauer/innen folgenden Vorspann lesen.

„Nur-dann“-Kompetenzen

sind Fähigkeiten, die in einem bestimmten Lebensabschnitt entwickelt werden, da das Leben besondere Lernchancen bietet, die diese fördern.

In einem künstlerischen Projekt werden diese beispielhaft dargestellt, in dem sich Menschen unterschiedlichen Alters mit der Harfe beschäftigen.

Alle Teilnehmenden werden von einer Harfenistin unterstützt und spielen zum ersten Mal Harfe.

Gehen Sie auf Entdeckungsreise.

Im Film werden Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts gezeigt, die zum ersten Mal auf einer Harfe spielen. Da Menschen nur dann Kompetenzen entwickeln können, wenn ihnen hierzu Gelegenheiten geboten werden, kann in diesem Film beispielhaft erfahren werden, wie unterschiedlich die Menschen an die Aufgabe herangehen und diese ausführen.

Möglichkeiten zur Arbeit mit dem Film

1. Einstieg:

a) **Impulsfrage:** Was verbinden Sie mit einer Harfe?

Teilnehmer/innen nennen ihre Assoziationen

b) **Schreibkommunikation** „Nur-dann“-Kompetenzen

Auf einem Plakat steht groß der Begriff „Nur-dann“-Kompetenzen. Die Teilnehmer/innen werden gebeten, ihre Gedanken hierzu zu notieren und sich von den Ideen der anderen inspirieren zu lassen.

2. Einführung in den Film

Im Film sehen Sie Kinder, junge Erwachsene, Erwachsene und alte Menschen, die unter Anleitung der Harfenistin Astrid Marion Grünling erste Versuche mit dem Harfenspiel machen. Das Harfenspiel erfordert vielfältige Fähigkeiten, die die Protagonisten entwickeln und zeigen.

Lassen Sie sich auf das Instrument und die Spielerinnen und Spielern ein und gehen Sie mit ihnen auf Entdeckungsreise.

3. Film „Nur-dann“-Kompetenzen 3:35 Min. betrachten

Filmgespräch – Erste Eindrücke

- Was ist Ihnen aufgefallen?
- Was hat Sie beeindruckt/berührt?
- Welche Person, welches Bild ist Ihnen besonders hängengeblieben? Weshalb?

4. Film zum zweiten Mal betrachten

Dazu erhalten die Teilnehmer/innen folgenden Arbeitsauftrag: Achten Sie nun darauf: Wie gehen die verschiedenen Personen die Aufgabe, Harfe zu spielen, an?

Welche Kompetenzen können Sie bei Ihnen entdecken?

Austausch im Plenum oder in Kleingruppen zu den Arbeitsaufträgen.

5. Abschluss

Schauen Sie noch mal auf unser Plakat vom Beginn, auf das wir die Gedanken zu den „Nur-dann“-Kompetenzen notiert haben. Was möchten Sie ergänzen, verstärken, streichen?

Variation zu 4. Film zum zweiten Mal betrachten

Drei Personen, die im Film aufgetreten sind, werden herausgegriffen und in längeren Einstellungen betrachtet.

- Kind, das ein Lied spielt: Film: Kompetenzen Mädchen 1:45 Min.
- Junger Mann: Film: Kompetenzen Mann 1:52 Min.
- Alte Frau mit roter Jacke: Film: Senior 2 3:08 Min.

Folgende Anregungen für die Betrachtung werden den Teilnehmer/innen vor der **Filmvorführung** gegeben:

- Wie setzen sich die Menschen mit dem Instrument auseinander?
- Was löst das Spiel bei den Menschen aus?
- Welche Fähigkeiten entwickeln sie im Lauf der Zeit?

Austausch im Plenum oder in Kleingruppen zu den Arbeitsaufträgen.

Welche Schlüsse ziehen wir aus dem Film für die Kompetenzentwicklung bei älteren Menschen?

Weiterarbeit mit dem Thema „Nur-dann“-Kompetenzen

Hintergrundinformationen zum Kompetenzbegriff

Mit dem Begriff „Kompetenz“ werden im Allgemeinen Wissensbestände, Fähigkeiten und Fertigkeiten von Personen bezeichnet, die sie dazu befähigen, spezifische Aufgaben zu bewältigen. Im Lauf des Lebens entwickeln Menschen unterschiedliche Kompetenzen durch Lern- und Entwicklungsprozesse.

Im Bereich der Altersforschung haben Kruse/Lehr (1996)¹ folgende Definition für Kompetenz entwickelt:

„Kompetenz beschreibt die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Menschen zur Aufrechterhaltung eines selbständigen, selbstverantwortlichen und persönlich zufriedenstellenden Lebens in seiner räumlichen, sozialen und institutionellen Umwelt“.

¹ Kruse, Andreas / Lehr, Ursula (1996): Reife Leistung. In: Funkkolleg Altern, Studieneinheit 5. Tübingen S. 8

Damit Menschen auch im Alter weiter lernen und Kompetenzen entwickeln können, benötigen sie Lernanlässe, Lernorte und Gelegenheiten, die ihrer Situation und ihren Interessen entsprechen.

„Nur-dann“-Kompetenzen

Immer wieder wird die Frage gestellt: Gibt es überhaupt „Nur-dann“-Kompetenzen, und wie ist dieser Begriff mit älteren und alten Menschen in Verbindung zu bringen?

Ältere Menschen werden häufig unter einem Defizitaspekt betrachtet. Dies bedeutet, dass besonders auf die Dinge geschaut wird, die nicht mehr oder nicht mehr so gut gelingen. Dies führt mitunter zum Erstaunen, wenn Ältere Leistungen erbringen, die ihnen nicht mehr zugehört werden. Man spricht dann von „Auch-noch“-Kompetenzen. Daneben werden heute aber zunehmend bei Älteren besondere Fähigkeiten entdeckt, die nur in dieser Lebensphase vorhanden sind, die sich erst im Alter einstellen, so sind z. B. alte Menschen leibhaftige Träger des kulturellen Gedächtnisses. Eine weitere Kompetenz zeigen sie, indem sie in der Lebensphase Alter, die mit vielen Herausforderungen und Einschränkungen verbunden ist, Lebensstärke inmitten von Brüchen entwickeln und in der Lage sind, ihre Kräfte auf Wesentliches und Bedeutsames zu richten und ihr Leben trotz zunehmender Abhängigkeit sinnerfüllt zu gestalten. Die Liste ließe sich noch beliebig fortsetzen.

Der Blick auf „Nur-dann“-Kompetenzen hilft die Ressourcen des Alters zu entdecken und wertzuschätzen.

„Nur-dann“-Kompetenzen in den verschiedenen Lebensaltern entdecken

Es wird eine große Packpapierrolle auf einem langen Tisch ausgebreitet. Diese wird mit den verschiedenen Lebensaltern „Kindheit – Jugendalter – Erwachsenenalter – 3. Alter – 4. Alter“ beschriftet.

Die Teilnehmer/-innen erhalten den Auftrag, die Kompetenzen einzutragen, die in diesem Lebensabschnitt besonders gut entwickelt werden können.

Mögliche Ergebnisse z. B.

Kindheit

- Bedürfnisse nicht aufschieben
- Neugier – alles anfassen, in den Mund nehmen – befühlen, ganzheitliche Sinneserfahrung
- Aufrecht stehen, gehen, Standpunkt, Vertrauen haben
- Zugreifen – loslassen
- Mit Hilflosigkeit bezaubern, schreien
- So sein, wie man ist
- Bedürfnisse anmelden
- Dazu gehören
- Sprechen – verstehen
- Unterscheidung: ich – du
- Natur und Umwelt entdecken
- Zusammenleben mit Geschwistern
- Mein und dein

Jugendalter

- In Konkurrenz gehen
- Sagen, was man denkt
- Sich ausprobieren
- Lesen, rechnen und schreiben
- Die Erwachsenenwelt auf den Prüfstand stellen
- Leichtsinnig sein – selbständig sein
- Ausgeprägter Gerechtigkeitssinn
- Sich abgrenzen – abnabeln
- Werte, an denen anderer gemessen werden
- Protesthaltung

Erwachsenenalter

- Lehren
- Warten können
- Wissen, was Mann/Frau will
- Selbständig sein
- Individualität leben
- Neues lernen in der Erziehungsphase
- Entscheidungsfähigkeit – Ausbildung, Beruf – Beziehungen
- Andere Kulturen kennenlernen
- Gestalten – erziehen – umdenken
- Kompromissbereitschaft
- Beziehung lernen und leben
- Verantwortung übernehmen
- Beraten – begleiten
- Welt retten (große Visionen)
- Personalführung
- Teamarbeit

3. Alter

- Selbstorganisiertes Lernen
- Mit Sterben umgehen
- Toleranz
- Neu beginnen
- Selbstbewusstsein
- Zeigen, was man kann,
- Entscheiden
- Ansprüche zurückweisen
- Abschiedlich leben
- Rat geben
- Umgang mit Krankheit – Umgang mit Ärzten, Schwestern, Betreuern
- Partner/-in wird krank, dement – damit leben lernen
- Abschied von der Sorge
- Abschied von der eigenen „Allmächtigkeit“

- Abschied von den Eltern

4. Alter

- Geduld
- Hilfe annehmen
- Ehrlich werden – sich selbst sehen, wie man geworden ist – nichts beschönigen
- Bedürftigkeit zulassen
- Loslassen
- Aufgeben, was nicht mehr möglich ist
- Verwirrung: als Mann: kochen, Haushalt
- Bewusstsein für Endlichkeit, Begrenztheit
- Mit Einschränkungen leben
- Betreuung – Pflege – Nachlass verwalten
- Auf das Leben mit allen Höhen und Tiefen zurückschauen
- Reife
- Weitblick – Rückblick – Vertrauen
- Vergangenheit gutsein lassen – Versöhnung mit der Lebensgeschichte
- Langsamkeit
- In den Tag hinein leben
- Bewusste Todesnähe
- Erfahrung nutzen und einbringen
- Gelassenheit
- Misstrauen
- Zeitzeuge sein

Wenn die Liste vollendet ist, wird ein Blick darauf geworfen und miteinander bearbeitet:

- Was fällt Ihnen auf, wenn Sie die Kompetenzliste betrachten?
- Was ist für Sie neu?
- Was hat sich durch die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Kompetenzen in den unterschiedlichen Lebensaltern für Sie neu eröffnet/verändert?
- Was bedeutet dies für Ihr eigenes Älterwerden? Für die Arbeit mit alten Menschen?